

Zeitlos und nüchtern

Geometrisch-konstruktive Kunst bei Fischer in Luzern

LUZERN, im August
Unter dem Motto „konkret heute in europa“ bietet die Galerie Fischer in Luzern zur Zeit eine Auswahl von rund 110 Gemälden und Arbeiten auf Papier zum Verkauf an, die punktuell die verschiedenen Spielarten und Ausdrucksformen des zeitgenössischen konstruktiven Gestaltens in Europa beleuchten. Die Werke stammen von vierzehn Künstlerinnen und Künstlern der zweiten Generation, die erst nach dem Kriege tätig geworden sind und somit an die Idee eines konkreten bildnerischen Gestaltens anknüpften, wie sie erstmals 1930 von Theo van Doesburg postuliert und dann 1936 nochmals von Max Bill definiert worden ist.

Wie ihre Beispiele zeigen, hat die „Art Concret“ allen definitorischen Schwierigkeiten und ästhetischen Vorbehalten zum Trotz in den letzten vier Jahrzehnten nicht nur einen gewaltigen Aufschwung genommen, sondern auch eine ungemeine Erweiterung erfahren, die ebenso wie ihre gestalterischen Möglichkeiten fast grenzenlos ist. Dies vor allem deshalb, weil sie – wie Max Bill es einmal formuliert und in seinen berühmten „Fünfzehn Variationen über ein Thema“ exemplifiziert hat – ein reines Spiel von Form und Farbe ist, das bewußt auf jede Anlehnung an die gegebenen Formen der Natur verzichtet. Statt dessen macht die konkrete Kunst eine zuvor nur in der schöpferischen

Phantasie existierende Bildidee mit klar umrissenen Elementarformen konkret, anschaulich und kontrollierbar. Form und Bild weisen also nicht über sich hinaus, sondern bedeuten nur sich selbst.

In der Luzerner Ausstellung reicht das Spektrum etwa der konstruktiven Konzepte, wie sie der Schweizer Kunsthistoriker Willy Rotzler einmal treffend nannte, von den rigoros geometrisierenden Farb- und Formkompositionen des holländischen Puristen Bob Bonies (geboren 1937) über die aus dem Quadrat systematisch entwickelten Formvarianten des Deutschen Heijo Hangen (geboren 1927) sowie über die regelmäßigen diagonalen Farbfeldstrukturen der Engländerin Bridget Riley (geboren 1931) bis hin zu den Arbeiten des Russen Youri Jeltov (geboren 1942), der mit suprematistischen und konstruktivistischen Elementen neue Bilder von intensiver Farbigkeit schafft.

Obschon heute überall in der Welt Künstler an diesen konstruktiven Definitionen unseres Denkens arbeiten, zeigt die Ausstellung aber auch, daß die Variationsbreite der rein geistigen, schöpferischen Konzeptionen zwar unendlich, deren Grundprinzipien und Denkansätze aber recht beschränkt und bereits von den Promotoren der konstruktiven Kunst erdacht und erprobt worden sind. (Die Arbeiten kosten zwischen 5000 und 35000 Franken; bis 8. September). E.N.



Bridget Riley: First Study for Painting May, 30 b, 1989, Gouache

Foto Katalog